

## Jürg Wyttenbach



Geboren 1935 in Bern. Studien in Bern (Kurt von Fischer, Sandor Veress) und am Conservatoire national supérieur in Paris (Yvonne Lefebvre, J. Calvet). Unterrichtet an der Musik-Akademie Basel als Leiter einer Ausbildungs- und Konzertklasse sowie einer Klasse für die Interpretation zeitgenössischer Musik. Leitet thematische Wochen mit Orchestern, Chören, Solisten an verschiedenen Konservatorien. Rege Konzerttätigkeit als Pianist und Dirigent mit besonderem Einsatz für die Neue Musik; weit über 100 Ur- und Erstaufführungen.

Als Komponist zunächst Auseinandersetzung mit der Nach-Webernschen Kompositionstechnik, aber auch mit dem späten Strawinsky. Schreibt vor allem gestisch-dramatische Werke des "instrumentalen und vokalen" Theaters als ein Anliegen, mit neuen szenischen Mitteln existentielle Probleme darzustellen. Lebt in Basel.

### Thomas Müller - „Auslöschung / Schwelle“ (2002/03, UA)

"Auslöschung/Schwelle" für Ensemble und Live-Elektronik benutzt die inneren Massverhältnisse des sogenannten "Labyrinth" im Eingangsbereich der Kathedrale von Chartres. Anzahl der 31 bzw. 11 Wegschlaufen, 7-fache Bewegung zum Zentrum hin oder weg, 28 Richtungsänderungen, 44 Standorte in den Kreisvierteln, 273 Wegplatten, 112-zackige Kreisbordure und 6-blättrige Zentrumsblüte boten mannigfache Gelegenheit zu harmonischen, formalen und räumlichen Überlegungen. Wie jedes echte Labyrinth, handelt es sich nicht um einen Irrgarten, sondern um einen einzigen Weg in ein Zentrum, dessen nähere Bestimmung offen bleibt. Hier musikalisch einerseits interpretiert als die offene "Zone", ein schwierig zu erreichendes "Zimmer" in der Zone, wo die unbewusstesten, unbekanntesten, ja: ungewolltesten Wünsche sich erfüllen würden. So Andrej Tarkowskij im Film "Stalker", von dessen Tonspur Ausschnitte (Donner und Regen, tropfende Wasserhähne, Industrielärm, Nationalhymnen, usf. als quasi Naturzustände und geschichtliche Ablagerungen) zitiert werden. Und andererseits repräsentiert durch die uns eigentlich unbekannte akustische Welt im Infrachallbereich. So weit wie möglich sichtbar, spürbar, hörbar gemacht.

Mit "Auslöschung" ist das allmähliche Auflösen eines verbrauchten musikalischen Grundmusters zu Beginn des Stückes, und damit das Auflösen, Verbrennen von Erfahrung gemeint. Das Abschreiten, besser Abtanzen des verschlungenen Weges ist das Gehen durch das musikalisch strukturierte. Das Labyrinthische entsteht womöglich erst durch die in der Tätigkeit des Denkens und hörenden Strukturierens enthaltenen Verwicklungen. Das Ziel wäre, am Ende zum Lauschen zu kommen, der Schwelle zum Bereich der langweiligen Ereignisse in jedem Sinn.

Thomas Müller

## Arc-en-Ciel

Ensemble der Hochschule Musik und Theater Zürich für zeitgenössische Musik

Musik  
Hochschule  
Winterthur  
Zürich



### Pierre Boulez (\* 1925)

„Messagesquise“ (1976)  
für Violoncello solo und sechs Violoncelli

Maximilian Hornung, Violoncello solo  
Benjamin Nyffenegger, Eldar Saparayev, Olaf Krüger, Damaris Brändle-  
Meoli, Julien Kilchenmann, Xavier Pignat - Violoncelli



### Luigi Nono (1924 - 1990)

„Ha venido“ (1960)  
für Sopran solo und sechs Soprane

Christa Fleischmann, Sopran solo  
Meret Burkhard, Catriona Bühler, Tabea Herzog, Muriel Schwarz, Ana  
Maria Labin, Nicola Brügger - Soprane



### Gérard Grisey (1946 - 1998)

„Talea“ (1986)  
für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello und Klavier

Teresa Je-An Bae – Flöte, Martin Sonderegger – Klarinette, Szu-Hwa  
Wu - Violine, Olaf Krüger - Violoncello, Rafael Rütli - Klavier



### Thomas Müller (\* 1953)

„Auslöschung / Schwelle“ (2002/03, UA)  
für Flöte, Klarinette, Saxophon, Violine, Violoncello,  
Klavier, Perkussion und Elektronik

Teresa Je-An Bae – Fl, Martin Sonderegger – Kl, Pietro Soldini - Sx,  
Szu-Hwa Wu - Vl, Xavier Pignat - Vc, Rafael Rütli – Kv, Marco Tonina -  
Pc, Peter Färber, Philippe Kocher - Elektronik



Hochschule  
Musik und Theater  
Zürich

# Arc-en-Ciel

Ensemble der Hochschule Musik und Theater Zürich für zeitgenössische Musik

Eröffnungskonzert tftm November 2003

Jürg Wytenbach - Leitung [1, 3, 4]

Iwan Wassilevski - Leitung [2]

Thomas Grossenbacher - Einstudierung [1]

**Pierre Boulez**

(\* 1925)

Applaus

„Messagesquise“ (1976)

für Violoncello solo und sechs Violoncelli

[1]

[2]

Maximilian Hornung - Violoncello solo  
Benjamin Nyffenegger, Eldar Saporayev, Olaf Krüger,  
Damaris Brändle-Meoli, Julien Kilchenmann,  
Xavier Pignat - Violoncelli

**Luigi Nono**

(1924 – 1990)

„Ha venido“ (1960)

für Sopran solo und sechs Soprane

[3]

Christa Fleischmann - Sopran solo  
Meret Burkhard, Catriona Bühler, Tabea Herzog, Muriel Schwarz,  
Ana Maria Labin, Nicola Brügger - Soprane

**Gérard Grisey**

(1946 - 1998)

„Talea“ (1986)

für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello und Klavier

[4]

Teresa Je-An Bae – Flöte, Martin Sonderegger – Klarinette,  
Szu-Hwa Wu - Violine, Olaf Krüger - Violoncello, Rafael Rütli - Klavier

**Thomas Müller**

(\* 1953)

„Auslöschung / Schwelle“ (2002/03, UA)

für Flöte, Klarinette, Saxophon, Violine, Violoncello, Klavier,  
Perkussion und Elektronik

[5]

Teresa Je-An Bae – Fl, Martin Sonderegger – Kl, Pietro Soldini - Sx,  
Szu-Hwa Wu - Vl, Xavier Pignat - Vc, Rafael Rütli – Kv, Marco Tonina - Pc,  
Peter Färber, Philippe Kocher – Elektronik

Konzert Freitag, 6. November 2003, 19.30 Uhr, Kleiner Tonhallsaal - Aufnahme: Radio DRS, Musikregie: Hans Ott

Musik  
Hochschule  
Winterthur  
Zürich



Hochschule  
Musik und Theater  
Zürich